

Komponistin, vier Kinder

Maria und Franziska, beide aus assimilierten jüdischen Familien, sind enge Freundinnen und gehen 1890 in Köln zusammen zur Schule. Beide nehmen sie Klavierunterricht. Maria (Mariechen) möchte Pianistin werden, Franzi Lehrerin. Nach ihrer Heirat zieht Maria mit ihrem Mann Albert nach England. Franzi bleibt mit ihrem Mann in Köln.

Sie müssen sich beide auf ihre Weise mit den Einschränkungen auseinandersetzen, mit denen Frauen zu der Zeit im täglichen Leben zu kämpfen haben. Noch haben sie kein Stimmrecht und sind an deutschen Universitäten nicht zugelassen. Ihre Berufswahl ist beschränkt und Franzi z.B. darf – weil sie verheiratet ist – ihren Beruf nicht ausüben. Maria kann Dank des guten Gehalts ihres Mannes ihre vier Kinder mit Hilfe von Kindermädchen grossziehen, so dass sie etwas Zeit findet, ihrer Leidenschaft – dem Komponieren und Klavierspielen – nachzugehen. Interessiert verfolgt sie die Suffragettenbewegung. Bei einem Besuch in Köln wird Maria und ihre Familie vom Beginn des Ersten Weltkriegs überrascht. Sie müssen bleiben und Albert wird eingezogen.

In Form eines historischen Romans geht die Autorin Hanka Meves den Spuren der vergessenen Komponistin Maria Herz nach. Grundlage bildet ein grosser Fundus an Briefen sowie Programme und Zeitungsartikel aus dem Nachlass (der sich in der Zentralbibliothek Zürich befindet). Wie mag diese Frau Anfang des 20. Jahrhunderts gelebt haben, mit vier Kindern, mit Anfang 40 verwitwet und mit ihrer Leidenschaft des Komponierens und Musizierens? In der männlich dominierten Musikwelt hatte Maria Herz als Komponistin um Anerkennung zu kämpfen. Erst der Künstlername *Albert Maria Herz* öffnete ihr die Türen.

Die Lesenden bekommen einen Eindruck vom Leben gebildeter Frauen Anfang des 20. Jahrhunderts, die versuchen, die neuen Möglichkeiten der Selbstbestimmtheit mit den bestehenden Familienverpflichtungen unter einen Hut zu bringen.

Der Roman liest sich leicht und unterhaltsam. Allein bei der Wortwahl der Dialoge hätte die Autorin sorgfältiger sein und auf Begriffe, die damals nicht verwendet wurden, verzichten müssen.

Maria Herz war die Grossmutter des ICZ-Gemeindemitglieds Albert Herz. Erst Mitte der 1990er Jahre erfuhr er von den Kompositionen seiner Grossmutter. Inzwischen sind Einspielungen gemacht und Konzerte zu ihren Ehren gegeben worden. Auch in der ICZ-Bibliothek wird bald die Musik von Albert Maria Herz auf CDs ausleihbar sein.

Hanka Meves: *Die Komponistin von Köln*. Emons, 2024.

Kerstin Paul, Herbst 2024